

«Heisse» Heimrennen in Malbun für LSV-Cracks

Ski alpin Angeführt von Charlotte Lingg will das LSV-Sextett bei den Heimrennen in Malbun angreifen. Die frühlinghaften Temperaturen versprechen «heisse» Bewerbe, fordern den Verantwortlichen aber bei der Pistenpräparierung einiges ab. Zur Austragung kommen bei den Frauen (Freitag) und Herren (Samstag) jeweils zwei Slaloms.

VON ROBERT BRÜSTLE

In Malbun stehen am kommenden Freitag und Samstag gleich vier internationale Bewerbe auf dem Programm. Am ersten Tag sind die Frauen mit zwei Slaloms (FIS und National Junior Championship) an der Reihe, tags darauf fahren die Herren (National Junior Championship und National Junior Race) zweimal durch den Stangenwald. Eigentlich ist alles angerichtet, doch die derzeit hohen Temperaturen machen die Pistenpräparierung nicht einfach. «Zum Glück ist auf der Rennpiste ein guter Grundstock vorhanden», so Pascal Hasler, technischer Leiter beim Liechtensteinischen Skiverband. «Klar ist aber, dass es heute auf der Strecke keine Aktivitäten gibt. Wir werden nur den Kurs ausstecken und die Piste abrut-

schon - mehr geht nicht.» Und die Startzeiten für die Rennen werden so früh wie möglich angesetzt.

LSV-Power in Malbun

In Malbun stehen sechs LSV-Cracks auf der Startliste. Wobei Charlotte Lingg, die an der gerade zu Ende gegangenen WM in Cortina mit den Plätzen 30 (Parallel-Riesenslalom) und 27 (Riesenslalom) zwei Top-30-Klassierungen einfahren konnte, sicher das Aushängeschild ist. «Die WM hat mir gezeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin und dass ich weiterkämpfen will», zog Lingg, die bei ihrem dritten WM-Einsatz, dem Slalom, einen Ausfall hinnehmen musste, ihr Fazit. Das sah auch LSV-Damencheftrainer Andreas Silberleitner so: «Das waren solide Auftritte und sicherlich nicht Charlottes letzte Weltmeisterschaften.» Die 21-Jährige, die seit gut einem Jahr für den heimischen Verband fährt, zeigte sich aber auch selbstkritisch: «Es wäre definitiv mehr dringlegen.» Und dies

kann sie nun bei den Heimrennen am Freitag in Malbun zeigen. Charlotte Lingg wird beide Slaloms bestreiten und will voll angreifen. Neben Lingg sind auch die Nachwuchs-Cracks Sarah Näscher, Madeleine Beck, Marie Gritsch, Selina Oehri und Simeon Neukom gemeldet. Wobei der Einsatz von Oehri laut Verband noch nicht ganz sicher ist.

«Grosse Vorfreude»

«Die Vorfreude auf die Heimrennen ist gross und wir sind parat», so Junioren-Cheftrainerin Mirena Küng, die von ihren Schützlingen einiges erwartet. «Sie kennen den Hang bestens, haben dort viel trainiert. Von daher erwartet ich mir von ihnen schon volle Attacke.» Insgesamt sei die Saison noch nicht so gelaufen wie gewünscht. «Der Beginn verlief eher durchwachsen. Zwar waren immer gute Schwünge und Streckenabschnitte dabei, aber es fehlte die Konstanz während eines ganzen Laufes», weiss Küng. Zuletzt sei aber eine klare Steigerung sichtbar gewesen. «Es wird immer besser.» Nicht dabei sind bei den Slaloms in Malbun Christina Bühler und Samuel Marxer. «Samuel befindet sich nach seiner Verletzung im Aufbau-Training», so Küng. «Auch Christina ist nach ihrer schweren Verletzung, die sie sich in der Vorbereitung zuzog, auf einem guten Weg. Sie hat eine super Reha gemacht und viel gearbeitet. Sie hat auch schon die ersten Schwünge auf Schnee gemacht, Rennen wird sie in dieser Saison aber keine mehr bestreiten.»



Die LSV-Cracks: WM-Starterin Charlotte Lingg (oben) sowie Sarah Näscher, Madeleine Beck, Marie Gritsch, Selina Oehri und Simeon Neukom.

(Fotos: Keystone/ZVG)

RENNEN IN MALBUN

Programm

Freitag, 26. Februar

FIS-Slalom Frauen

NJC-Salom Frauen

Samstag, 27. Februar

NJC-Slalom Herren

NJR-Slalom Herren

LSV-Aufgebot

Frauen

Charlotte Lingg, Sarah Näscher, Madeleine Beck, Marie Gritsch, Selina Oehri

Herren

Simeon Neukom



Nach den Ski-Weltmeisterschaften ist Marco Pfiffner in Italien geblieben, um dort weitere Rennen auf FIS-Stufe und im Europacup zu bestreiten. (Foto: Keystone)

Keine EC-Punkte für Marco Pfiffner

Ski alpin Direkt im Anschluss an die WM in Cortina d'Ampezzo ging es für Liechtensteins Speedfahrer Marco Pfiffner in Italien weiter. Nach zwei FIS-Rennen folgte in Sella Nevea der Wettkampf auf Europacup-Stufe. Mit einem 43. Rang gab es für «Pfiffi» aber keine Zähler.

VON MANUEL MOSER

Verschlaufpasse gab es für Marco Pfiffner nach der vierten WM in seiner Karriere keine. Direkt am Tag nach seinem letzten Einsatz bei der alpinen Kombination (Ausfall) ging es für den LSV-Athleten von Cortina d'Ampezzo ins rund drei Autostunden entfernte Skigebiet auf dem Neveasattel. Zwei Abfahrten auf FIS-Stufe wollte Pfiffner dabei nutzen, um für die Europacup-Kräfte messen diese Woche gerüstet zu sein. Mit den Rängen 37 und 34 klassierte sich der Unterländer aber relativ weit hinten im Klassement und konnte seine FIS-Punkte nicht verbessern. In den Abfahrtstrainings zu Beginn der Woche zeichnete sich dann ab, dass es auch in den beiden EC-Ab-

fahrten schwer wird, in die Punkte (Top 30) zu fahren. Nach Rang 41 im ersten Training platzierte er sich in der Übungseinheit am Dienstag auf dem 46. Rang.

Sechs Zehntel auf Rang 30

Und in diesem Bereich des Teilnehmerfeldes, wo auch einige weltcuperprobte Fahrer am Start standen, reihte sich Pfiffner auch im ersten von zwei Rennen ein. Als 43. unter den etwas mehr als 70 Startern büsste er auf Sieger Victor Schuller aus Frankreich 1,83 Sekunden ein und war damit gleich schnell wie der Monegasche Arnaud Alessandria. Auf die Punkteränge mit Rang 30 fehlten dem LSV-Athleten etwas mehr als sechs Zehntelsekunden. «Ich bin nicht zufrieden. Ich hatte ein paar

kleine Fehler drin und zudem war das Rennen relativ gut besetzt», so Pfiffner. Das Podest vervollständigte derweil der Schweizer Ralph Weber als Zweiter und der Schwede Olle Sundin, der nur eine Hundertstelsekunde langsamer als Weber war. Eine Chance, doch noch EC-Punkte zu holen, hat Pfiffner in Sella Nevea allerdings noch. Heute wartet auf die Herren nämlich eine weitere Abfahrt. Danach geht es für den Liechtensteiner, der nun seit rund vier Wochen unterwegs ist, erstmal wieder nach Hause.

Europacup in Sella Nevea (ITA)

1. Abfahrt (Mittwoch)

Schlussklassement: 1. Victor Schuller (FRA) 1:04,79 Minuten. 2. Ralph Weber (SUI) 0,11 Sekunden zurück. 3. Olle Sundin (SWE) 0,12. - Ferner: 43. Marco Pfiffner (LIE) 1,83.

Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein

Sportförderungspreis 2020 geht an Moritz Glauser

SCHAAN Der Panathlon-Club Fürstentum Liechtenstein (PCFL) hat bereits zum 14. Mal den Sportförderungspreis an einen Nachwuchssportler in Liechtenstein vergeben. Preisträger 2020 ist der Tennisspieler Moritz Glauser. Die Übergabe der Anerkennung, die ursprünglich im September 2020 vorgesehen war, fand im kleinen Kreis am 23. Februar statt. Seit 2019 wird Moritz Glauser (zusätzlich) durch Swiss Tennis betreut. Zusammen mit 30 jungen Spielerinnen und Spielern bildet er das U12-Kader der Schweiz, das sich mehrmals jährlich zu gemeinsamen Trainings und Wettkämpfen trifft. Aktuell belegt Glauser in seinem Jahrgang schweizweit die dritte Position mit einem Swiss-Tennis-Ranking von R3.

Die letzten Jahre verbuchte Moritz Glauser viele Siege an Tageturnieren, Gesamtgewinne von Junioren-Grand-Prix, wurde Thurgauer Hallenmeister, errang schon dreimal den Titel Ostschweizer Meister und im August 2020 siegte er bei den Bündner Meisterschaften der Kategorie U12 in Klosters. Moritz Glauser über seine Zielsetzungen: «Mein klares Ziel ist, Tennisspieler auf ATP-Niveau zu werden. Dafür trainiere ich täglich gerne.»

Beitrag an SOLie

Beim oben erwähnten Anlass hat der PCFL auch einen Beitrag an Special Olympics Liechtenstein (SOLie) übergeben. Der PCFL unterstützt seit einigen Jahren mit diesem Bei-



Foto links: Moritz Glauser mit Mama Andrea Schädler-Glauser sowie Vizepräsident Klaus-Dieter Kindke (links) und Präsident Peter Rutz. Foto rechts: Mathias Märk vom SOLie-Team mit Klaus-Dieter Kindke und Peter Rutz. (Fotos: ZVG)

trag die Ideen von Special Olympics Liechtenstein aktiv. Der PCFL ist eine Vereinigung von ehemaligen Spitzensportlern und

Sportfunktionären und sieht sich in erster Linie als «Netzwerk für den Sport». Weiter veranstaltet er regelmässige Treffen mit Vereinen und

Sportverbänden, fördert gleichzeitig junge Nachwuchssportler und zeichnet diese regelmässig mit einem Barpreis aus. (pd)